

Protokoll IFM Sprecherrat 18.11.2019 um 10 Uhr im ZAMUS

(Protokoll: Janning Trumann)

Anwesenheit: IFM-Vorstand: Tobias Kassung, Susanne Regel, Thomas Gläßer; Sprecher Jazz: Dr. Urs-Benedikt Müller, Janning Trumann; Sprecher Alte Musik: Maria Spering; Sprecher Elektronik & Klangkunst: Dirk Specht, Dietmar Bonnen, Claudia Robles; Sprecher Klassik: Luciano Marziali, Pamela Coates; Sprecher Globale Musik: Mariana Sadovska, Margaux Kier, Jan Krauthäuser, Lale Konuk; Gast: Georg Dietzler; Sprecher Neue Musik: Carter Williams

Susanne Regel eröffnet die Sitzung und stellt die verschiedenen Tagesordnungspunkte vor.

TOP 1: Stand Kulturpolitik

Thomas Gläßer berichtet von der politischen Arbeit des Vorstands der vergangenen Monate und verweist auf den Erfolg. Die freie Musikszene sei insgesamt in der Fördermittelvergabe sehr gut bedacht worden, mit einem Finanzvolumen von ca. einer Million Euro. Der Zuwachs der Projektmitelförderung in der Musik mit 425.000€ (zu dem noch die im Rahmen des Leitprojekts „Stärkung der freien Szene als Akteur der Stadtgesellschaft“ für die Kunstsparte Musik zur Verfügung stehenden Mittel kommen) stellt hier den größten Anteil dar.

Der IFM / Freie Musik Szene könne im Grunde zufrieden mit dem Mittelzuwachs sein, auch wenn die Ziele und Forderungen für das Jahr 2030 (*siehe Papier der AG „Finanzen und Strategie“*) noch lange nicht erreicht seien.

Der IFM soll kontinuierlicher und vertraulicher Ansprechpartner für Kulturverwaltung und Politik werden. Kassung betont in diesem Zusammenhang das gute Verhältnis von Verwaltung und IFM. Die konstruktive Art des Aufschlags des Vorstands für die gesamte Freie Musikszene war entscheidend und erfolgreich. Schlüssel des Erfolgs war die differenzierte Forderung (kurz/mittel- und langfristige Ziele/Forderungen/Wünsche).

Spering betont, dass der IFM die gesamte freie Musikszene politisch abdecken und Grund dafür geben soll, dass viele Musiker*innen/Akteur*innen Mitglied im Verein werden. Im Moment ist es u.a.

in der Neuen Musik noch nicht ersichtlich, warum eine „Doppelmitgliedschaft“ in KGNM Oder ON und dem IFM sinnvoll ist.

Gläßer berichtet von Gespräch mit Brigitta von Bülow (Grüne): Die zusätzlichen Fördermittel sollen im Wesentlichen von der Verwaltung / KULTuramtverwaltet werden.

freie Projektmittel		
Antrag 30.9.2019		
2019	2020	2021
300.000,-	317.000,-	260.000,-
		(+ 50 - 60.000€)
<u>Letzprojekte</u>	+ 55.000,-	+ 55.000,-
<u>Letzta Projektmittel</u>	+ 425.000,-	+ 425.000,-
<u>Letzta IFM Struktur</u>	+ 50.000,-	+ 100.000,-
<u>Projekthang IFM</u>	(+ 22.000,-)	(?)
<u>Summe</u>	869.000,-	900.000,-

Thomas Gläßer stellt den Projektmittel-Haushalt für die Musik der Haushaltsjahre (19/20/21) vor:

Gläßer stellt anschließend vor, auf welchen Ebenen die für 2020 und 2021 zur Verfügung stehenden Projektmittel verausgabt werden könnten:

1. **Bereits gestellte Anträge / Projektförderung** (hier liegt das Antragsvolumen bei ca. 1 mio € gegenüber 300.000€ möglicher Förderung), Vergabe nach altem Musikförderkonzept durch den Musikreferenten

2. **Neue Förderinstrumente**

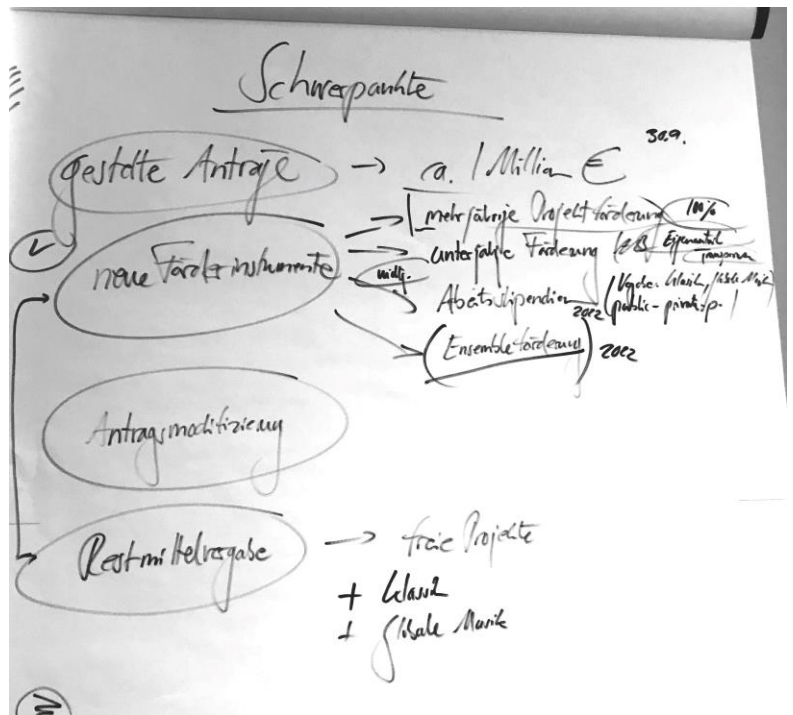
- mehrjährige Projektförderung, ggf. Vergabe durch Jury / Testlauf mit Auswertung)
- unterjährige Projektförderung, Vergabe durch den Musikreferenten
- Arbeitstipendien, sukzessive Einführung, Vergabe ab spätestens 2021 durch Jury
- Ensembleförderung, Einführung ggf. auf Grundlage zusätzlicher Mittel ab 2022, Vergabe durch Jury

3. **Antragsmodifizierung**

- Überlegungen zur Modifizierung bereits gestellter Anträge

4. **Restmittelvergabe**

- für freie Projekte, Vergabe durch den Musikreferenten, Verausgabung der Mittel im laufenden Kalenderjahr



Gläßer: Das in Arbeit befindliche Musikförderkonzept sieht für die Zukunft sowohl neue Förderinstrumente als auch ein modifiziertes Vergabeverfahren vor, wird jedoch kaum vor Mai / Juni 2020 im Kulturausschuss verabschiedet werden. Daher die Frage: Wie sollen die zusätzlichen Mittel für 2020 „kurzfristig“ vergeben werden?

Trumann: Empfehlung die neuen Mittel nach den Kriterien des zukünftigen Musikförderkonzeptes zu vergeben.

Diskussion um die Vergabe der Mittel in 2020. Wie soll verfahren werden, um das neue Geld zu verteilen? Vorschlag Trumann: Nach abgestimmten Beschluss durch die Verwaltung an den Rat soll

es einen Aufschlag des IFM an die Szene geben und die neue Projektmittelvergabe vorgestellt werden.

Um als Vorstand in den nächsten Monaten eine klare Arbeitsgrundlage und Periodisierung der Aufgaben zu haben, fragt Gläßer den Sprecherrat nach Stimmungsbildern:

Projektförderung:

Stimmungsbild nach der Abfrage, ob die neuen Projektmittel nach den oben vorgestellten Schwerpunkten in 2020 vergeben werden: Einstimmig mit JA beantwortet.

Ensembleförderung:

Stimmungsbild zur Frage, ob eine Ensembleförderung erst ab 2022 vom IFM politisch verfolgt und bis dahin ausgesetzt werden soll. Einstimmig mit JA beantwortet.

Diskussion Arbeitsstipendien - Themen:

- Besetzung Jury
- Vergabeform (Los / Bewerbung / Vorschlagsrecht Jury)
- Förderhöhe: 5.000€ (Vorschlag Gläßer), 10.000€ (Vorschlag Trumann - nach Höhe Förderstipendien der Stadt)

Pamela Coats: Jury soll divers und fachkompetent besetzt sein, sodass alle Musikszenen umfassend abgebildet werden. Sie beschreibt wie schwer es bisher für die Teilszene Klassik war, an Projektförderungen teil zu haben und betont wie wichtig hier ein klares Signal zur Förderung wirklich aller Szenen ist.

Stimmungsbild über die Frage, ob die Erarbeitung von Arbeitsstipendien in 2020 ausgesetzt - und stattdessen für 2021 angegangen werden. Dieses Vorhaben soll stufenweise angegangen werden, sodass 2020 in einem ersten Schritt beispielsweise zusätzliche Mitteln für Kompositionsaufträge bereitgestellt werden.

Dietzler und Trumann appellieren dafür, nach einer gründlichen Erarbeitung der Konzeption, 2021 mit den Arbeitstipendien an den Start zu gehen. Es sei jedoch ein zu sensibles Thema, um es

bereits in 2020 zu realisieren. Jan Krauthäuser appelliert dafür, ggf. die private Wirtschaft in die Finanzierung der Arbeitsstipendien einzubinden. **Einstimmig mit JA beantwortet.**

Unterjährige Projektförderung:

Stimmungsbild über die Befürwortung der Aufstockung für unterjährig geförderte Projekte aus den zusätzlich bereitgestellten Mitteln, so weit möglich unter Verzicht auf Eigenanteil und bei klarer Vergabetransparenz.

Einstimmig mit JA beantwortet.

Diskussion über die Höhe der Vergabe: Einigung auf Orientierungsgröße von 20% der Gesamtsumme der freien Projektmittel.

Mehrjährige Projektförderung:

Stimmungsbild über die Befürwortung der Einführung: **Einstimmig mit JA beantwortet.**

Diskussion über die Vergabe: Trumann schlägt eine Aussetzung in 2020 vor, es ist nicht geklärt wie diese mehrjährige Projektförderung entschieden wird.

Gläser schlägt eine Realisierung in 2020 vor, indem eine Jury eingesetzt wird, die entscheidungsbefugt ist.

Restmittelvergabe:

Stimmungsbild über die Einführung einer zusätzlichen Restmittelvergabe 2020 (zusätzliche Antragsfrist) in 2020. **Einstimmig mit JA (Einführen) beantwortet.**

Pause: Fortsetzung ohne Benedikt Müller, Marjana Sadovska,

TOP 3: Mitgliederversammlung am 9.12. um 19-21.30 Uhr

Themen:

- Neuwahl
- Jahresbericht
- Entlastung des Vorstands
- etc.

Kassung kündigt an, dass er nicht erneut als Vorstand zur Verfügung stehen wird. Er freut sich über die Erfolge des IFM und dass er dazu einen Beitrag leisten konnte, aber die Arbeitsbelastung in den letzten zwei Jahren sei enorm gewesen und auf längere Zeit nicht mit Beruf und Familie vereinbar. Er betont, dass er dennoch zur Verfügung stehen wird, um den Vorstand beratend und tatkräftig zu unterstützen.

Spering bedauert dies sehr und schlägt vor, die Geschäftsführung zu professionalisieren, um den aktuellen Vorstand erneut im Amt zu bestätigen.

Kassung berichtet von der Möglichkeit, durch eine Satzungsänderung eine Entlohnung des Vorstandes zu ermöglichen.

Vorschlag in die Runde: Auf der Mitgliederversammlung soll über eine Aufwandsentschädigung mit Abstimmung diskutiert werden, um z.B. auch Arbeit, die über Vorstandsarbeit hinausgeht, in Zukunft

entlohnen zu können. Dem wird zugestimmt. Der Vorstand erarbeitet einen entsprechenden Vorschlag.

TOP 3: Restmittel Projekte 2019

Diskussion über die Restmittelvergabe der Projektförderung des IFM aus 2019: Es seien noch ca. 2500€ in 2019 zur Verfügung.

Dietzler schlägt vor, den IFM in Zukunft als Rechnungszahler für alle Leistungen von r Culturebase sowie weitere Rechnungen bezüglich der Websites einzusetzen.

Kassung merkt an, dass sämtliche restlichen Gelder (entsprechend des Projektantrags) nur noch im Bereich der Redaktionskosten zur Webseite zur Verfügung stehen.

Gläser plädiert dafür, das Geld mit Priorität für bereits angefallene Kosten (incl. Teilszenen) auszugeben. Abstimmung: Einstimmig angenommen.

Gläser schlägt die Einberufung einer Konzeptionsgruppe vor, um die Website aller Teilszenen + *Musik in Köln* langfristig synergetisch und effizient zu gestalten und auf sichere Beine zu stellen. Kassung schlägt einen runden Tisch mit Culturebase und den Verantwortlichen der Website/s aller Teilszenen im neuen Jahr vor.

Vorschlag Gläser: Die Mittel aus dem Topf „Interessenvertretung“ könnten vom IFM künftig für die Teilszenen beantragt werden (solange die Struktur des IFM, wie 2020 und 2021 voraussichtlich aus der Kulturförderabgabe, auf anderem Wege finanziert wird).

TOP 4: Mittel zur Förderung der Interessenvertretungen

Vertagt

Beendung der Sitzung um 14 Uhr.